

# Zukunftsperspektiven

## „doxs! – Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche“ bei der Duisburger Filmwoche 36

Die Sektion „doxs! – Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche“ begleitete die Duisburger Filmwoche im 11. Jahr und präsentierte erneut ein breites Spektrum des aktuellen dokumentarischen Schaffens. Darüber hinaus brachte die Sektion Kinder, Jugendliche sowie Film- und Fernsehschaffende zusammen, um über den jungen Dokumentarfilm zu debattieren.

„doxs!“ präsentierte im Rahmen der diesjährigen Duisburger Filmwoche 21 zeitgenössische, europäische Dokumentarfilme, die die große Bandbreite dokumentarischer Formen sicht- und hörbar machten. Insbesondere soziale und politische Fragestellungen rückten in den Fokus und hatten dabei explizit die Perspektive und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen im Blick. Exemplarisch seien folgende Produktionen erwähnt:

Der niederländische Film *Door De Oren Van Ellen* (NL 2011) führt die Alltagsprobleme eines hörbeeinträchtigten Mädchens vor Augen und vermittelt gleichsam das Thema „Inklusion“ aus der Sicht seiner Protagonistin – die sich in Duisburg selbstbewusst den Fragen des jungen Publikums stellte. Einen emotional sehr bewegenden Film präsentierte die Regisseurin Annelies de Wit. In *Oma Lien* (NL 2011) visualisiert die Niederländerin das innige Verhältnis zwischen Großmutter Lien und Enkelin Christel, die sich liebevoll um die demente Lien kümmert. Der Film changiert immer wieder zwischen Vergangenheit und Gegenwart und ist dabei Parabel für ein Leben in gegenseitiger Verantwortung resp. den wichtigen Dialog zwischen Jung und Alt. Der diesjährige Beitrag aus der ZDF-Reihe

*Stark!* beweist, dass auch politisch komplexe Themen einem jungen Publikum vermittelt werden können. In *Ismail – Ich will bleiben* (D 2011) porträtiert Filmemacher Manuel Fenn einen in Berlin geborenen Jungen, dessen Familie die Abschiebung in den Libanon droht. Die Kamera sucht stets die Nähe zum Protagonisten, was den durch Restriktionen bestimmten Alltag besonders prägnant veranschaulicht und unmittelbar erfahrbar macht.

### Reale und filmische Räume

Bereits zum zweiten Mal nach 2011 vergaben junge Jurorinnen und Juroren den von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) gestifteten Preis „Große Klappe“. In diesem Jahr ging die mit 3.500 Euro dotierte Auszeichnung an den in Berlin lebenden Dokumentarfilmer Shaheen Dill-Riaz für seine Produktion *Der Vorführer* (D 2012) aus der Reihe *Fremde Kinder* (ZDF/3sat). Dill-Riaz erzählt vom zehnjährigen Rakeeb, der in Bangladesch trotz schwieriger Lebensumstände seinen Alltag meistert, und, um die Familie finanziell zu unterstützen, als Filmvorführer arbeitet. Hier lebt Rakeeb seine Leidenschaft für das Kino – und der Zuschauer erlebt dabei das Aufeinandertreffen von harter Alltagsrealität und den Illusionen, die die Filmindustrie Bangladeschs unaufhörlich produziert. Die Jugendjury zeichnete diesen Film aus, da er „einen facettenreichen Einblick in eine andere Welt erlaubt, ohne zu beschönigen“. Einen Film, „der Kindern und Jugendlichen eine inspirierende Grundlage bietet, sich mit sozialpolitischen Themen zu beschäftigen. Er erzählt aus ihrer Perspektive und ermöglicht den



*Der Vorführer* (D 2012, Regie: Shaheen Dill-Riaz)

jungen Zuschauern so, sich im Film wiederzuerkennen“, so die Jurybegründung. Nach dem letztjährigen erfolgreichen Start dieser europaweit einmaligen Auszeichnung kooperiert „doxs!“ nicht nur mit der Preisstifterin bpb, sondern auch erneut mit dem Preispartner „Methode Film“, der den ausgezeichneten Dokumentarfilm mit filmpädagogischem Begleitmaterial aufbereitet und für den Unterricht in Schulen auf DVD herausbringt. Somit wird *Der Vorführer* einem noch breiteren jungen Publikum zur Verfügung stehen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts  
„Das soll ich sein?!“

### Raum für Filmgespräche

Ein zentrales Thema war in diesem Jahr auch das dokumentarische Kinder- und Jugendfernsehen. Unter dem Titel „Das soll ich sein?!“ untersuchte das gemeinsame Projekt der Grimme-Akademie Marl und „doxs!“ speziell die Darstellungsmöglichkeiten kultureller Vielfalt. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen wurden in zwei Workshops Ideen für Fernsehsendungen entwickelt und im Rahmen der Duisburger Filmwoche einem Fachpublikum präsentiert.

Auch die in Kooperation mit 3sat veranstaltete Podiumsdiskussion „Junge Helden“ behandelte das Verhältnis von Dokumentarfernsehen für junge Menschen und deren Lebenswirklichkeit(en). Jugendliche sowie Film- und Fernsehschaffende diskutierten über geeignete Plattformen für jungen Dokumentarfilm im Fernsehen und damit einhergehende Herausforderungen und Möglichkeiten.

Ein Zugang zu dieser sehr heterogenen Zielgruppe könne über die Einbindung junger Rezipienten in den Produktionsprozess gelingen, merkte „doxs!“-Leiterin Gudrun Sommer an (ein Ansatz, den „doxs!“ bereits 2008 mit dem Projekt „dok you“ gemeinsam mit der dfi – Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NRW erfolgreich initiierte). Dass nicht nur die thematischen Interessen junger Menschen berücksichtigt werden müssen, sondern auch ihr Medienverhalten (auch Fernsehredaktionen stehen vor den Herausforderungen des Internets), darüber bestand ebenso Einigkeit wie über eine notwendige Fortführung von filmvermittelnden Schulprogrammen.

Vor diesem Hintergrund erscheint Anna Wahles WDR-Produktion *Wir* wie ein pointierter filmischer Beitrag zum erneut angestoßenen Dialog zwischen Filmschaffenden und der Jugend. Für ihren Film hat Wahle Jugendliche – irgendwo zwischen Duisburg und Bad Honnef – nach ihren Wünschen, Ängsten und Zielen für die Zukunft befragt. Das ebenso unterhaltsame wie nachdenklich stimmende Ergebnis präsentierte die Regisseurin gemeinsam mit einigen ihrer Protagonistinnen und Protagonisten im Rahmen des Festivals.

Und während die Jugendlichen davon erzählten, wie es ist, heute jung zu sein, erfuhr der (erwachsene) Zuschauer, dass junge Menschen trotz aller Unterschiede ziemlich viel gemein haben ...

Carsten Siehl